

Elektrotechnische

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 32

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

X. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.
Offizielles und obligatorisches Organ des Argavischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 3. November 1894.

Wochenspruch: Klarheit im Geiste, reiner, wo möglich starker Wille ist unsere Aufgabe. In dem Uebrigen können wir lachen, beten, weinen.

Gegen Bleivergiftungen.

(Mitgeteilt).

Herr Dieblerjean, Besitzer einer Fabrik, in der mit Bleipräparaten gearbeitet wird, hat seiner Zeit an den Akademiker Peligot eine interessante Mitteilung über die Wirkung der

Milch als Antidot (Gegenmittel) gegen Bleivergiftungen gelangen lassen. Unter seinen Arbeitern waren die verschiedensten Maßregeln versucht worden, um gegen den schädlichen Einfluß des in der Atmosphäre der Arbeitsräume verteilten Bleioxydstaubes anzukämpfen, aber stets mit so geringem Erfolge, daß Fälle von Bleikolik nicht zu den Seltenheiten gehörten. Merkwürdigerweise blieben zwei der Arbeiter jederzeit von solchen Unfällen verschont, obwohl sie schon lange Zeit in der Fabrik beschäftigt waren, und es zeigte sich, daß sie die Gewohnheit hatten, täglich eine Quantität Milch zu sich zu nehmen und besonders auch regelmäßig dieses Getränk zu dem Sumbiß, den sie in der Werkstätte einnahmen, zu genießen. Hierdurch ward der Besitzer veranlaßt, seine sämtlichen Arbeiter zu der gleichen Gewohnheit anzuhalten, und von der Zeit an, wo es jedem derselben möglich gemacht ward, täglich in der Werkstätte einen Liter Milch zu sich zu nehmen, ist — in einem Zeitraum von 18 Monaten — kein einziger Fall von Bleivergiftung mehr vorgekommen.

Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Basel hielt Donnerstag abends eine Sitzung zu Safran ab. Die Traktanden führten in erster Linie die Gründung eines eigenen Organes auf und berichtete die ad hoc bestellte Kommission über die bereits gethanen Schritte. Da von über 800 Mitgliedern 90 Prozent zugestimmt hatten, erschien die Existenz des Blattes, das den Titel „Gewerbeblatt, Zeitung für Handel und Gewerbe“ tragen soll, als gesichert und die Einwendungen des Redaktors Fähr, so begründet sie auch waren, dienten nur dazu, die Anwesenden in dem Entschlusse zu befestigen, eine eigene Zeitung und damit eine Waffe gegen den Kapitalismus einer- und den Sozialismus andererseits, die das Kleingewerbe zu verhängen drohen, zu besitzen. Die Wahl der Redaktionskommission von elf Mitgliedern, deren Ausschuß von drei Mitgliedern dem Redaktor zur Seite stehen, während der erweiterten Kommission mehr die Oberaufsicht zustehen soll, wurde der Kommission des Gewerbevereins zugewiesen, der man so wie so auch die Ergänzung einer von der Versammlung gewählten Kommission hätte übertragen müssen, wenn Gewählte die Annahme der Wahl abgelehnt hätten, da die Zeitung von Neujahr ab erscheinen soll und noch erhebliche Vorarbeiten zu besorgen sind. Das neue Blatt ist besonders gegen die Konsumvereine gerichtet.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk Olten-Narburg. Dieser Tage konstituierte sich unter der Firma „Elektrizitätswerk Olten-Narburg“

eine Aktiengesellschaft für den Zweck, die Aare oberhalb Warburg durch einen Wehrkanal und Maschinen-Anlage auszunutzen, d. h. auf elektrischem Wege die Kraft nach den umliegenden Gemeinden zu übertragen und dort in Form von Betriebskraft oder Beleuchtung zu verwerten. Das Aktienkapital beträgt eine Million und das Obligationenkapital eine und eine halbe Million Franken. Das Obligationen- und Aktienkapital ist bereits fest übernommen und das Unternehmen vollständig gesichert. Von den 2500 vorhandenen Pferdekraften sind bereits 1005 fest übernommen; dabei sind die Bedürfnisse der Hauptwerkstätte der Schweiz. Zentralbahn in Olten und die Stadt Olten (elektrische Beleuchtung) nicht inbegriffen; mit den Arbeiten am Kanal soll schon am 1. November begonnen werden.

Das Initiativ-Komitee besteht aus den Hh. Oberst Künzli in Nien, von Ar, Ständerat in Olten, Hans Lüscher, alt Stadtmann in Warburg, Ad. Zimmerli, Fabrikant in Warburg, Const. von Ar, Bauunternehmer in Olten, L. Giroud, Ingenieur in Olten, Bicholle u. Cie. in Aarau unter Beteiligung der Firma Brown u. Cie., Baden.

Chrischona-Bahn bei Basel. Niehen hat durch Herrn Ingenieur Hekel ein Elektrizitätswerk projektieren lassen, welches am Teich bei gewöhnlichem Wasserstand 90 Pferdekraft hat, wovon 30 Pferdekraft der Beleuchtung des Dorfes, die 60 übrigen Pferdekraft zur elektrischen Beleuchtung der Chrischona und zu einer Straßenbahn von der Station Niehen zum Chrischonaboden verwendet werden könnten. Die Vorkälzüge von Basel bis Niehen kosten bloß 10 Pfennig per Person und wenn sie rentieren, werden sie auch vermehrt werden. Dann ist leichte und billige Gelegenheit zu jeder Tagesstunde vorhanden, auf die Chrischona zu fahren und dort die herrliche Aussicht zu bewundern.

Elektrizitätswerk Saanen. Saanen nebst seiner Nachbarortschaft Gstaad wird noch in diesem Jahr elektrisches Licht erhalten. Das Wasser der Chaudonne erzeugt die Kraft nicht nur für diese Ortschaften, sondern auch für die Dörfer Rossinière, La Fine, Moulin, Chateau d'Or und Rougemont.

Wasserwerk Wynau. Die Berner Firma Gautschi u. Anselmier hat die Ausführung um die Summe von 1,200,000 Franken übernommen. Mit den Arbeiten wird schon diese Woche begonnen.

Die Verwendung der Elektrizität in Seidenwebereien. Der Konvil der Vereinigten Staaten in St. Etienne berichtet: Von den 18,000 Webstühlen in St. Etienne gehört der größere Teil den Webern selbst, die die Weberei im Hause durch Hand betreiben. Obwohl nicht daran zu zweifeln ist, daß die jüngste Erfindung, den Antrieb der Stühle durch Elektrizität zu bewirken, eine Aenderung in der Arbeitsweise herbeiführen wird, so dürfte die Unterbringung der Maschine selbst davon kaum berührt werden und die Industrie ihren häuslichen Charakter bewahren. Noch bis vor kurzem waren die Wandweber der Ansicht, daß der mechanische Teil der Arbeit nicht verbessert werden könne, denn schon seit undenklichen Zeiten erfolgt der Betrieb vermittelst der Hand. Von Kindheit an nicht anders gewöhnt und mit den Vorurteilen ihrer Klasse behaftet, konnten die Arbeiter nur schwer davon überzeugt werden, daß der Ersatz ihrer Armuskeln durch irgend eine andere Kraft einen Vorteil in sich birgt. Jetzt haben sie sich doch von den Wunderwerken eines Hilfsmittels, das die mechanische Arbeit der gesamten Welt umwälzt, überzeugt, und heute ist es durchaus nichts Seltenes, einen ergrauten Weber zu finden, der über Dynamos und Motoren mit der Sicherheit eines praktisch erfahrenen Elektrikers spricht.

Bisher werden circa 60 Webstühle durch Elektrizität betrieben, wozu die Kraft von der Edison Electric Company geliefert wird. Diese Firma hat sich erboten, die zahlreichen Webstühle des Distrikts in gleicher Weise in Thätigkeit zu setzen, zu welchem Zwecke sie eine ausgedehnte elektrische An-

lage an der Loire in unmittelbarer Nähe des Dorfes St. Victor-sur-Loire, circa acht Meilen von St. Etienne entfernt, errichtet hat. Ein Wasserfall von 900 Pferdekraften setzt drei Turbinen in Bewegung, welche die elektrische Kraft durch vier 7 mm starke Kabel nach dem Bestimmungsorte befördern. Der Direktor dieser elektrischen Anlage ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß in einem halben Jahre die Zahl der durch Elektrizität betriebenen Webstühle erheblich gestiegen sein wird. Die Ausgaben bei Benützung dieses Systems betragen 350 Fr. per Stuhl einschließlich Dynamo, Scheiben, Riemen zc., welche letztere in den Besitz des Webers übergehen; hierzu tritt noch eine laufende Ausgabe von 10 Fr. per Monat und Stuhl. Steht letzterer länger als vierzehn Tage in einem Monat still, so wird von der Gesellschaft ein entsprechender Abzug bewilligt. Ein Weber, welcher Besitzer zweier durch Elektrizität betriebener Stühle ist, versicherte, daß er bei Anwendung dieser Betriebskraft um 25 Prozent mehr Arbeit zu leisten im Stande sei als früher.

In den großen Wandfabriken von St. Etienne benützt man im allgemeinen Dampf als Betriebskraft. Es besteht jedoch bereits eine Fabrik — die Firma Forest u. Co. — welche ausschließlich durch Elektrizität betrieben wird. In dieser Fabrik sind 100 Webstühle für die verschiedensten Bandarten in Seide, Sammet zc. und für Plüsch vorhanden, die durch zwei kräftige, im Erdgeschoß untergebrachte Dynamos, welche ihre Bewegung durch eine große Dampfmaschine erhalten, betrieben werden. Jeder Stuhl besitzt einen eigenen Accumulator, der seine Schnelligkeit entsprechend dem herzustellenden Fabrikat regelt; wird der Stuhl stillgesetzt, so erfolgt auch die Ausschaltung des Stromes, so daß eine Vergeblichkeit an Elektrizität nicht stattfinden kann.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft stellte auf dem Wannsee Versuche an über Telegraphie ohne metallische Leitung. Dieselben wurden von dem Ingenieur Erich Rathenau nach einem von ihm selbst ausgearbeiteten System ausgeführt und ermöglichten telegraphischen Verkehr zwischen der elektrischen Zentrale in Wannsee und Neu-Gladow an der Havel auf eine Entfernung von 4,5 Kilometer.

Verschiedenes.

Aus der Thätigkeit für Erhaltung schweizer. Kunstdenkmäler. In Basel hat am Samstag die Jahresversammlung des schweizerischen Vereins für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler unter dem Präsidium des 82jährigen Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Architekt Kunkler von St. Gallen, stattgefunden. Aus dem Jahresberichte, den derselbe erstattete, ist zu erwähnen, daß von einer beträchtlichen Anzahl historisch interessanter Bauwerke Planaufnahmen gemacht wurden, so vom bündnerischen Stiffl Münster, von der Krypta der St. Luziuskirche in Chur, von Schloß und Ort Sallion im Kanton Wallis zc. Da und dort wurden auch Grabungen nach römischen Ueberresten angeordnet. Sehr sehenswert sind noch immer die Trümmer von Aventicum (Aventicum), denen weniger das Wetter zusetzt, als der Umstand, daß öfters Steine des alten Aventikums zu Bauzwecken verwendet werden. Es sind im Berichtsjahre 1720 Franken für die Freilegung des römischen Theaters, 426 Fr. für die Erhaltung der römischen Stadtmauern verausgabt worden. Für die Ausgrabungen in Basel-Augst sind seit dem Herbst 1893 neuerdings über 2000 Fr. ausgegeben worden. Die historisch-antiquarische Gesellschaft von Basel gibt sich alle Mühe, um die Arbeiten zu fördern. Es wurde ihr von der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler eine Summe von 1500 Fr. bewilligt. Von großer Wichtigkeit sind auch die Grabungen in Martigny. Für Wiederaufnahme der Bodenuntersuchungen wurde ein Kredit von 506 Fr. bewilligt, unter der Voraussetzung, daß der Bund ein Gleiches thue. Im ganzen stehen für das laufende Jahr 31,000 Fr. zur Verfügung. Hieron